

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Innen- und Rechtsausschuss
Der Vorsitzende
z. H. Frau Petra Tschanter
Postfach 71 21
24171 Kiel



Landessportverband Schleswig-Holstein

VEREINS-, VERBANDSENTWICKLUNG/BREITENSORT

20. Oktober 2011

**Stellungnahme des Landessportverbandes Schleswig-Holstein zur Thematik
„Initiative für das Ehrenamt in Schleswig-Holstein“ zur weiteren Beratung im Innen-
und Rechtsausschuss**

Sehr geehrte Frau Tschanter,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 6. Oktober 2011, in dem Sie den Landessportverband Schleswig-Holstein um eine schriftliche Stellungnahme zu der Thematik „Initiative für das Ehrenamt in Schleswig-Holstein“ bitten.

Die Sportvereine und -verbände in Schleswig-Holstein stellen einen wesentlichen Beitrag zum freiwilligen Engagement und Ehrenamt und damit zur Gemeinwohlorientierung dar. Insgesamt engagieren sich in den Sportvereinen unseres Bundeslandes Mitglieder in 68.100 ehrenamtlichen Positionen, davon 26.500 auf der Vorstandsebene und 41.600 auf der Ausführungsebene. Die Ausführungsebene fasst in einem Sportverein/Sportverband Funktionen unterhalb des Vorstandes zusammen, die auf Dauer angelegt sind, mehr als geringfügigen Umfang aufweisen und für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampfbetriebes von hoher Bedeutung sind. Hierzu zählen z. B. Trainer, Übungsleiter, Schieds- und Kampfrichter.

Knapp 45.000 Positionen werden von Männern besetzt, knapp 24.000 von Frauen. Damit stellt der organisierte Sport in Schleswig-Holstein nach wie vor den quantitativ bedeutsamsten Träger freiwilligen Engagements dar.

Andererseits belegt der Sportentwicklungsbericht 2009/2010 der Sporthochschule Köln, dass sich die Probleme bezüglich der Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern in den Vereinen unseres Bundeslandes im Vergleich zu den letzten Jahren signifikant verschärft haben. Neben den Kosten für den Wettkampfbetrieb und den Problemen bei der Bindung und Gewinnung von Übungsleitern/Trainern stellt das Thema Ehrenamt eines der existentiellen Probleme für die Zukunft des organisierten Sports in Schleswig-Holstein dar.

Partner und Förderer des LSV

e-on | Hanse

PROVINZIAL
Alle Sicherheit für uns im Norden

Schwerpunktmäßig können folgende Problemfelder definiert werden:

- **Vorstands- und Leitungsfunktionen werden immer seltener übernommen**

Der Anteil derjenigen unter den Engagierten, die bereit sind, sich als Funktionsträger zu engagieren; hat sich in den letzten Jahren deutlich reduziert. Während im Jahr 2000 38 % derjenigen, die im Sportbereich eine Tätigkeit ausgeübt haben, in der Folge auch eine Leitungs- oder Vorstandsfunktion übernommen hatten, ist der entsprechende Anteil bis 2010 auf 1/3 zurückgegangen.

- **Engagementfrequenzen und Aufgabenfelder haben sich ausgedehnt**

Die ehrenamtlich Engagierten im Sport mussten in den letzten Jahren den zeitlichen Aufwand zugunsten ihres Engagements erhöhen. Hinzu kommt, dass die Engagierten auch ein zunehmend breiteres Aufgabenspektrum wahrnehmen. Diese zeitliche und sachliche Ausdehnung des Engagements scheint im Bereich des Sports an ihre Grenzen gestoßen zu sein.

- **Akademisierung: das Bildungsniveau der Aktiven und speziell der Engagierten im Sport ist kontinuierlich gestiegen.**

Untersuchungen belegen, dass aufgrund der Ausdehnung der Aufgaben das Bildungsniveau der Aktiven im Sportbereich in den letzten Jahren sehr deutlich zugenommen hat. Dieser auffällige Trend zeigt sich in sehr ähnlicher Form, wenn man das freiwillige und ehrenamtliche Engagement betrachtet, während die „bildungsferneren“ Gruppen erhebliche prozentuale Anteile unter den Engagierten verloren haben. Dieser Trend verstärkt die Problematik für die Vereine, genügend Ehrenamtliche für die zunehmenden Aufgaben zu rekrutieren.

- **Aktive und Engagierte speziell in Leitungs- und Vorstandsfunktionen werden älter.**

Die älteren Bevölkerungsgruppen ab 60 Jahre verzeichnen Zuwächse im Hinblick auf die Aktivitätsquote im Sportbereich. Damit haben sich auch die Proportionen zwischen denjenigen Gruppen, die im Sportbereich gemeinschaftlich aktiv sind, zugunsten der älteren Gruppen auffällig verschoben. Diese Tendenz eines Altersstrukturwandels lässt sich auch mit Blick auf das freiwillige und ehrenamtliche Engagement nachzeichnen.

Parallel führt diese Tatsache dazu, dass es zunehmend schwieriger wird, jüngere Menschen für ein Ehrenamt im Sport zu gewinnen.

...

- **Weibliches Ehrenamt: Engagementquoten speziell in Leitungs- und Vorstandsfunktionen sind rückläufig**

Betrachtet man die Aktivitätsquoten, dann setzen sich die Aktiven im Sportbereich nahezu gleichermaßen aus Männern und Frauen zusammen. Deutliche Unterschiede zeigen sich hingegen bei den Engagementquoten: knapp 2/3 der freiwillig und ehrenamtlich Engagierten im Sportbereich sind Männer. Im Bereich der Übernahme von Leitungs- und Vorstandsfunktionen liegt der prozentuale Anteil von Frauen unter 1/4, so dass drei von vier Leitungs- und Vorstandsfunktionen von Männern wahrgenommen werden. Der Sportentwicklungsbericht hält fest, dass innerhalb der Gruppe der im Sportbereich engagierten Frauen der Anteil der Funktionsträgerinnen in den letzten Jahren deutlich gesunken ist.

- **Die Aktivitätsquote der Personen mit Migrationshintergrund steigt, während die Engagementquote sinkt**

Der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund, die im Sportbereich aktiv sind, ist in den letzten Jahren angestiegen. Dem gegenüber ist die Engagementquote der Personen mit Migrationshintergrund rückläufig. Nur 6 % der Zielgruppe engagieren sich ehrenamtlich im Sportverein. Im Bereich der Leitungs- und Vorstandsfunktionen liegt die Quote noch niedriger.

- **Rechtliche Infrastruktur wird als besonders verbesserungswürdig erachtet.**

Seitens der Sportvereine und der ehrenamtlich Engagierten wird ein Hauptproblem in den Rahmenbedingungen für das freiwillige und ehrenamtliche Engagement, z. B. durch Gesetze und Verordnungen oder Formen der öffentlichen Berichterstattung und Ehrungen gesehen. Konkreten Verbesserungsbedarf sehen die im Sport Engagierten bei der steuerlichen Behandlung ihres Engagements (Absetzbarkeit von Unkosten, Freistellung von Aufwandsentschädigungen) und bei der besseren Information und Beratung über Möglichkeiten des Engagements.

Mit Blick auf ihre Arbeitgeber fühlen sich viele ehrenamtlich Engagierte im Hinblick auf das freiwillige und ehrenamtliche Engagement nur unzureichend unterstützt (flexible Arbeitszeitgestaltung, Freistellung für das individuelle Engagement, Nutzung von Telefon, Räumen, etc.)

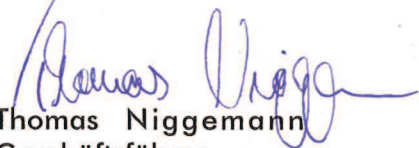
Strukturwandel des Ehrenamtes

Abschließend soll festgehalten werden, dass sich das Ehrenamt im Sport ebenso wie das ehrenamtliche Engagement in anderen Bereichen in einem Strukturwandel befindet.

Die langjährige Vereinsozialisation als Voraussetzung für ein ehrenamtliches Engagement steht im Gegensatz zu dem Strukturwandel des Ehrenamtes im Zuge des gesellschaftlichen Wertewandels. Dieser Wandel vom „alten“ zum „neuen“ Ehrenamt lässt sich mit eingängigen Polarisierungen umschreiben: von der dauerhaften Bindung zu zeitlich befristeten und projektorientierten Engagements, vom selbstlosen Opfer für andere zum Medium der Selbstfindung, von der Unentgeltlichkeit zur Tätigkeit mit Aufwandsentschädigung und von der Laientätigkeit zur Professionalität mit den Möglichkeiten zur Kompetenzentwicklung.

Besonders in Bezug auf die Gewinnung von jungen Menschen für ein ehrenamtliches Engagement scheint ein Blick auf die aktuellen Strukturen des Ehrenamts notwendig.

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Niggemann
Geschäftsführer